

Samstag

8.  
Juli

189. Tag des Jahres 2017  
176 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 27

05:16 Uhr 21:00 Uhr  
21:46 Uhr 04:52 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



## FAMILIEN-NACHRICHTEN

### GEBURTSTAGE

...am Samstag  
**Karl-Heinz Ostmann**, Waldstraße 16, 71 Jahre.  
**Marta Mehrheim**, Schlingweg 15, 94 Jahre.

### »Treibgut« im PAB-Theater

**Werther** (WB). An dem Theaterstück »Treibgut« in der PAB-Gesamtschule Werther haben die Schüler ein Schuljahr lang gefeilt. Das Stück von Nikolas Müller, Spielleiter und Theaterpädagoge, lässt eine Gruppe von Teenagern auf einer Insel stranden. Hier werden sie mit dem Kampf ums tägliche Überleben konfrontiert. Nicht die fremde Welt birgt für die jungen Menschen die größte Gefahr. Aus dem Miteinander wird ein tödliches Gegeneinander. Anführer Elias versucht mit Regeln die Gruppe und das Überleben zu organisieren. Doch es regt sich Widerstand. Die Zweckgemeinschaft zerbricht, alle kämpfen nicht nur gegen die Kräfte der Natur. »Treibgut« regt zum Denken an und lässt die Zuschauer ratlos zurück. Es wirkt einen schonungslosen Blick auf die Gesellschaft, die wohl nicht zum friedlichen Miteinander taugt. Premiere ist am Montag, 10. Juli, um 19 Uhr in der PAB-Aula. Der Eintritt ist frei.

### Ein Wochenende mit Hatha Yoga

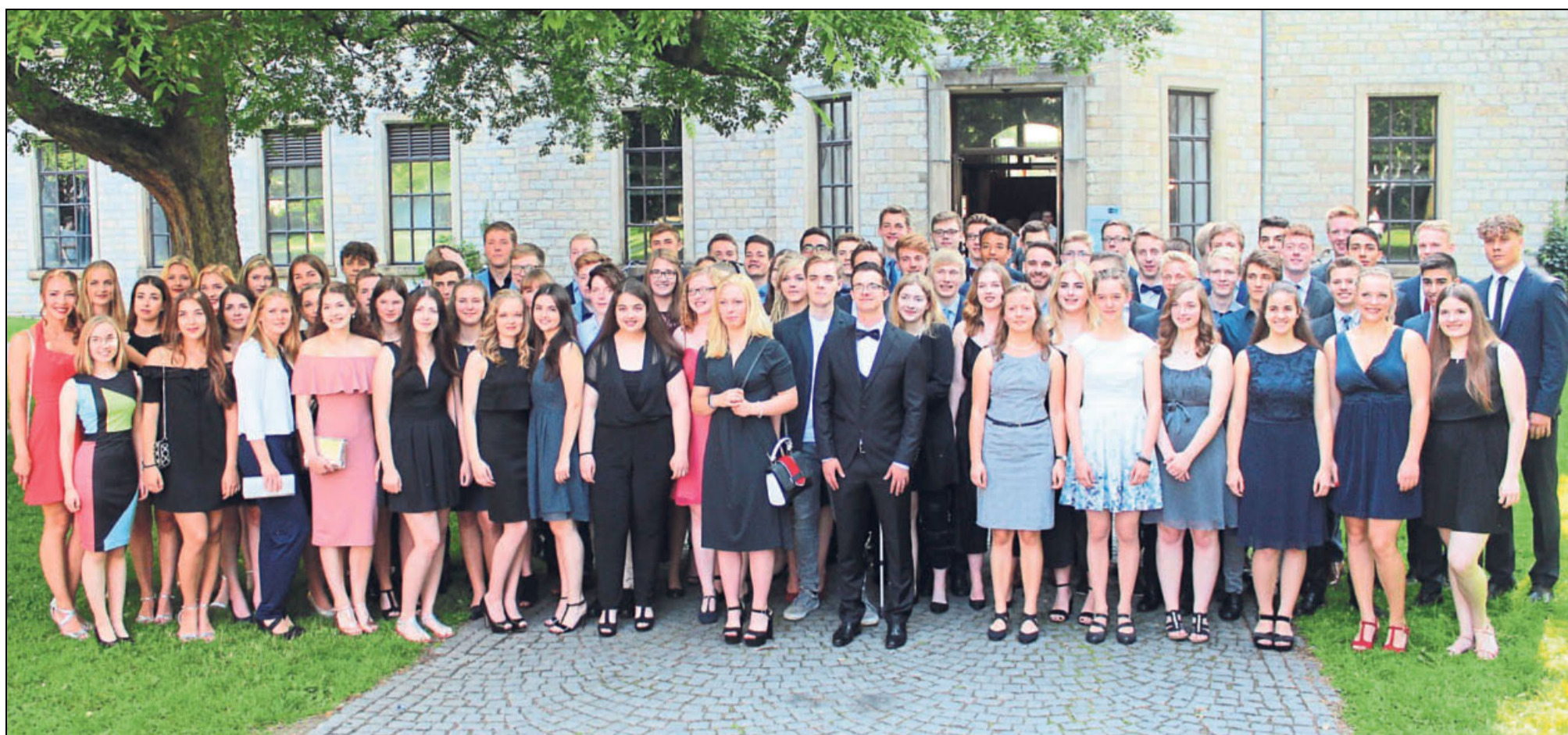
**Werther** (WB). Den Kurs »Hatha Yoga« bietet die VHS am Samstag und Sonntag, 29. und 30. Juli, an. Jeweils von 10 bis 12.30 Uhr zeigt Harald Hebel sanfte Yogaübungen, die zu Wohlgefühl und Gelassenheit beitragen, den Atem befreien und Gedanken zur Ruhe kommen lassen. Die Übungen geschehen in der Haltung der Achtsamkeit. Infos und Anmeldung bei der VHS, Tel. 05201/81090 oder im Internet, www.vhs-ravensberg.de

### EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und freut sich mit den Schulkindern, dass bald die Sommerferien beginnen. Viele i-Männchen haben Lesen und Schreiben gelernt. Sie werden später den Umweltkalender der Stadt ohne Probleme lesen können, um daraus die Termine für die Müllabfuhr zu entnehmen. Dann braucht die Stadt auch keinen teuren digitalen Abfallkalender mit Erinnerungsfunktion für 20 000 Euro, meint **EINER**

### SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 40  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
vertrieb@westfalen-blatt.de  
**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de  
**Lokaledaktion Werther**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25  
werther@westfalen-blatt.de  
**Sekretariat**  
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20  
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de  
**Lokalsport Halle**  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
sport-halle@westfalen-blatt.de  
@ www.westfalen-blatt.de



Alle 80 Absolventen haben am Evangelischen Gymnasium Werther das Abitur bestanden und ihre Zeugnisse erhalten.

Fotos: Johannes Gerhards

## Zwölf Jahre Lach- und Sachgeschichten

»Das Abi mit der Maus«: Entlassfeier des EGW – 40 Prozent haben eine Eins vorm Komma

**Werther** (jog). Marion Weike und die Sendung mit der Maus. »Mein Lieblingstier war immer der blaue Elefant«, bekennt die Bürgermeisterin am Freitag bei der Entlassfeier des Evangelischen Gymnasiums Werther in Anlehnung an das Motto »Das Abi mit der Maus«.

Die Gymnasiasten beenden nach zwölf Jahren Lach- und Sachgeschichten ihre Schullaufbahn mit einer Entlassungsfeier in der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld, bevor am Abend im VIP-Bereich der Schüco Arena der große Abi-Ball stattfindet. »Zum zweiten Mal sind wir ausgewichen, da es in Werther keine Räume für 450 Gäste gibt«, erklärt Schulleiterin Barbara Erdmeier. Es ist der letzte Abiturjahrgang ihrer Dienstzeit, auch ihr Abschied rückt nach elf Jahren an der Spitze des EGW näher.

her. Eine Tatsache, die immer wieder mit Dankbarkeit und Respekt in Reden angesprochen wird.

Marion Weike zählt auf, was bei Kindern Glücklichkeit ausmache und findet dafür alle wesentlichen Merkmale am Gymnasium verwirklicht. Thomas Schlingmann wirkt als Vorsitzender des Schulvereins einen kühnen Blick in die Zukunft. In 25 Jahren werde am »Erdmeier-Gymnasium« Chinesisch erste Fremdsprache sein, die Schülerversammlung fordere ob veganer Schulkost einen wöchentlichen Schnitztag, und die Facharbeiten im Geschichtsunterricht thematisierten die Entmündigung eines gewissen Donald Trump.

Vor 25 Jahren machte Gastredner Guido Welzel am EGW Abitur. Heute gibt er seine Erfahrungen an die Absolventen weiter: »Dankbarkeit, Liebe, Respekt und Gelassenheit werden sich im Leben immer auszahlen«. Die Vorsitzende der Schulpflegschaft, Heike Stef-

fan, verteilt eine Mottopostkarte mit dem Spruch »Du bist ein obergenialer Gedanke Gottes«. Dieser habe sie jahrelang beim Blick in den Spiegel daran erinnert, wie »einzigartig jeder von euch ist«. Schülersprecher Niklas Feix zitiert Fußball Bundestrainer Jogi Löw,

**»Alle, die jetzt dabei waren, haben eine bessere Position als vorher.«**

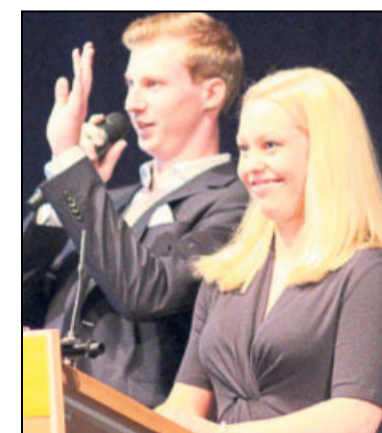
Schülersprecher Niklas Feix

der jüngst nach dem Confed-Cup-Sieg sagte: »Alle, die jetzt dabei waren, haben eine bessere Position als vorher«. Das gelte auch für die erfolgreichen Schulabgänger. Astrid Pirog lässt im Elternbeitrag ein Glas mit Steinen, Kies, Sand und Bier füllen und verdeutlicht die wichtigen und weniger wichtigen Aspekte des Lebens.

Sabine Koch und Christoph Horstmann wandeln mit dem Song »Abi mit der Maus« auf den musikalischen Spuren von Stefan Raab. Die Schüler schenken ihrer »genialen Stufenleitung« digitale Bilderrahmen mit den besten Erinnerungen aus acht »wunderschönen Jahren am EGW«.

Vor der Zeugnisausgabe erinnert Schulleiterin Barbara Erdmann philosophisch daran, dass »alles seine Zeit habe«. »Man kann Zeit nur leben, weder sparen noch gewinnen«, mahnt sie an, auch wenn Zeitgeist oder Zeitdruck gelegentlich andere Eindrücke erwecken würden. Sie appelliert an die Schüler, sich Augenblicke der Ruhe als »Auszeit« zu gönnen und mit sich selbst im Einklang zu leben. »Dann werden neben Lachgeschichten auch Sachgeschichten in Studium und Beruf auf euch warten« gibt sie den Abiturienten mit auf den weiteren Lebensweg. Bei 32 Schülern (40%) steht eine

Abinote mit einer Eins vor dem Komma, bei 36 eine Zwei und bei zwölf Schülern eine Drei. Im Gegensatz zu einigen Nachbarschulen fiel niemand durch. Die Durchschnittsnote beträgt 2,25.



Anekdoten aus der Schulzeit: Frederik Bode und Leonie Tammen sprechen als Vertreter der Abiturientia 2017.

### Die Namen der Absolventen

Aylin Aygün, Yannic Barteldrees, Yann Beckel, Christoph Beier, Hannah Lea Bergmann, Jakob Bertelsmann, Lina-Marleen Blankemeyer, Frederik Bode, Katharina Böhme, Luca Brickenkamp, Lisanne Busse, Michael Egert, Lisa Tabea Eilersiek, Pauline Erpenbeck, German Frentzen, Thomas Tamene Gaesing, Joelle Garbe, Nico Günther, Laura Högemann, Yannis Ole Holtkamp, Tessa Honsel, Lea Hopmann, Melina Hüttemann, Leandro Huxohl, Michel Kavermann, Nicole Kinner, Alina Kopkow, Rahel Sima Lange,

Laura Christin Linneweber, Kevin Lücke, Gianna Mai, Josie Ann Majer, Sara Mattana, Annika Meyer, Jan Philipp Meyerhoff, Jan-Marc Michael, Lara Marie Mock, Annika Möller, Hendrik Möllersmann, Henrick Niemeyer, Maximilian Obermann, Christof Felix Ortmann, Stina Peppmeier, Yannick Philipp, Jan Niklas Pirog, Henrike Raschkowski, Marius Rehmskamp, Marie Paulina Remeke, Sebastian Rinderhagen, Gianluca Rosenbaum, Berk Salikara, Eric Schindler, Sebastian Paul Schlingmann, Aron

Schramm, Joshua Schramm, Alina Schröder, Mats Robert Schröder, Max Schüler, Simon Andreas Seelhöfer, Raja Anne Steffan, Miriam Steinkamp, Anna Stoppenbrink, Justus Struck, Max Symanski, Leonie Carola Tammann, Baran Tanriverdi, Alexander Stefan Tegelhütter, Laura Katharina Theisen, Dana Thoeren, Janes Tölle, Josefine Tondera, Moritz Linus Topp, Leah Vahle, Leah Watson, Max Julius Wentland, Maximilian Wilhelm, Nele Sophie Wilmking, Annika Wittenborg, Rüyeyda Yildiz.



Die Bigband unter Leitung von Michael Henkemeier sorgte für den stimmungsvollen musikalischen Rahmen bei der Entlassungsfeier.

## Einen kühlen Kopf bewahren

200 Nachwuchs-Feuerwehrlaute üben für den Ernstfall – Am Sonntag startet Wettkampf in Werther

■ Von Hendrik Christ

**Kreis Gütersloh** (WB). Drei Tage lang ist das Schul- und Sportzentrum am Rheda-Wiedenbrücker Burgweg zum Trainingslager für den heimischen Feuerwehrnachwuchs umfunktioniert worden. Einmal im Jahr richtet der Kreis Gütersloh ein Zeltlager-Wochenende für die Jugendfeuerwehr aus. Fast 200 Jungen und Mädchen reisten an, um ihre Übungen abzuhalten.

Darunter befand sich auch eine Delegation aus Lettland. Die Gäste kommen aus Valmiera, der lettischen Partnerregion des Kreises Gütersloh. Vizárs Grikis, Liene Caune, Janis Skrastins, Arturs Rudzitis und Egils Kauzens beklei-

den dort wichtige Ämter und Funktionen bei der Feuerwehr. Seit mehr als 22 Jahren schon findet der Austausch zwischen den Letten und den Feuerwehren des Kreises statt.

Das jüngste Zeltlager sollte das Gemeinschaftsgefühl stärken und schult die Feuerwehrräfte für die Zukunft. Die Jugendlichen dürfen nicht an Einsätzen teilnehmen und müssen daher durch Simulation lernen. Es gilt, verschiedene Taktiken der Grundausbildung zu trainieren. Die feuerwehrspezifischen Übungen sind bundesweit einheitlich. Essenziell ist die Angriffsübung, bei der die Feuerwehrlaute den offiziellen Ablauf der Einsätze proben. Mit Schläuchen und Pumpen soll die nächst-

liegende Wasserquelle, ein umliegender Bach oder See, zum Löschen von Brandherden angezapft werden. Weitere Bestandteile des Wettbewerbs: eine Schnelligkeitsübung, Kugelstoßen und viele knifflige Fragen. Denn Feuerwehrlaute müssen im Einsatz Entscheidungen treffen und dabei einen kühlen Kopf bewahren.

Dieses Mal wurde die Jugendfeuerwehr aus Borgholzhausen als Sieger der Lagerspiele gekürt. Das nächste Zeltlager findet 2018 in Steinhagen statt.

Am kommenden Wochenende rücken die Jugendfeuerwehren aus dem Kreis nach Werther aus. Es steht die Orientierungsfahrt an, bei der ebenfalls Aufgaben gelöst werden müssen.



Bei der Übung »Tower of Power« kommt es auf Geschicklichkeit und Kommunikation in der Gruppe an. Mit Bändern müssen Holzklötze zu einem Turm aufgestapelt werden. Foto: Hendrik Christ